

Pressemeldung
27. März 2012

Herbert W. Franke – Grenzgänger zwischen Kunst und Wissenschaft – feiert am 14. Mai 2012 seinen 85. Geburtstag

Vernissage einer Retrospektive wichtiger Arbeiten seiner Computerkunst in der Galerie E-Werk Freiburg am 13. Mai 2012

SciFi-Marionettenspiel „Der Kristallplanet“ und Talk mit dem Autor Franke am 25. Mai 2012 im Marionettentheater Bad Tölz

Herbert W. Franke - Wissenschaftler, Künstler und Philosoph - feiert am 14. Mai 2012 seinen 85. Geburtstag. Der promovierte Physiker gilt als außergewöhnliche Persönlichkeit mit einem immensen Gesamtwerk im Grenzgebiet von Wissenschaft und Kunst.

Schon 1959 zeigte das Museum für Angewandte Kunst in seiner Heimatstadt Wien seine erste Einzelausstellung unter dem Titel „Maschinelle Ästhetik“ - künstlerische Arbeiten mit Photoexperimenten und elektronischen Grafiken, die mit einem selbst gebauten Analogrechner entstanden waren. Er gehört damit zu den Pionieren der Medienkunst. Eine virtuelle Rekonstruktion der Ausstellung findet sich auf der Webseite von art meets science (<http://www.art-meets-science.info/experimentelle-aesthetik/index.php>).

Ab 1964 nutzte Franke dann digitale Großrechner der Industrie für künstlerische Zwecke. 1979 begann er damit, Personal Computer für die Produktion interaktiver und dynamischer Kunstprogramme zu nutzen; es entstand beispielsweise 1983 das Programm Kaskade auf einem apple GS.

Anlässlich des 85. Geburtstages von Franke wird die Freiburger Galerie E-Werk eine Retrospektive seines über sechzig Jahre währenden künstlerischen Schaffens im Bereich der elektronischen Kunst zeigen. Besucher werden neben Bildern auch bis heute nur sehr selten öffentlich gezeigte Computerfilme sehen, beispielsweise den 1974 entstandenen Film „Rotationen Projektionen“. Er wurde im gleichen Jahr auch für eine Aufführung der Experimentierbühne der Bayerischen Staatsoper München als elektronisches Bühnenbild eingesetzt.

Seit dem Ende seines Physik-Studiums befasste sich Franke aber auch mit der wahrnehmungstheoretischen Wirkung von Kunst und ist ein bedeutender Repräsentant der Informationspsychologie. Im März 2012 veröffentlichte er seine jüngste wissenschaftliche Arbeit in der Fachzeitschrift „Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft“, in der er das mathematische Ordnungsprinzip der Stetigkeit neben dem der Symmetrie in der Kunstwahrnehmung einführt (weiterführender Link <http://www.biologie.uni-muenchen.de/~franke/Stetigkeit.htm>).

Auch als Publizist und Kurator hat sich Franke international anerkannte Verdienste erworben – beispielsweise mit einer in den sechziger und siebziger Jahren durch mehr als 160 Länder wandernden Ausstellung des Goethe-Instituts, die Werke zahlreicher Computerkünstler aus der ganzen Welt präsentierte. Das weltweit führende Festival elektronischer Künste, die Ars Electronica, hat er 1979 mit aus der Taufe gehoben.

Franke gilt zudem als renommiertester deutschsprachiger Autor utopischer Literatur. Mit dreizehn Romanen, mehreren Kurzgeschichten-Sammlungen sowie zahlreichen Hörspielen hat Franke das Genre über mehrere Jahrzehnte mit gestaltet. Zu seinem achtzigsten Geburtstag hat das Marionettentheater der Stadt Bad Tölz sein Stückes „Der Kristallplanet“ uraufgeführt, es gehört seither

zum festen Repertoire der Bühne. Vor der Aufführung des Stückes am 25. Mai dieses Jahres wird Franke zusammen mit dem Regisseur und Theater-Direktor Albert Maly-Motta über die Entstehungsgeschichte dieses außergewöhnlichen Marionettenstücks berichten, in dem die Figuren am Faden sowohl in realen, wie in elektronisch gestalteten Bühnenräumen agieren. Es ist das weltweit erste Marionettenstück, das eine Bühnenhandlung mit virtueller Weltraum-Kulissentechnik verbindet. Der Einsatz von Marionetten ist gleichzeitig eine Allegorie für den Inhalt der abenteuerlichen Geschichte, der sich auch um die Thematik der Kontrolle des Staates über den Einzelnen dreht – ein literarisches Leitmotiv von Herbert W. Frankes literarischen Werken. Mehr zum Stück hier www.art-meets-science.info/Kristallplanet.

Bis heute ist Franke kreativ schaffend. Derzeit beschäftigt er sich neben theoretischen Studien vor allem mit der Entwicklung von interaktiven Computerprogrammen, die mathematische und wissenschaftliche Zusammenhänge mit hoher Ästhetik visualisieren. Sie sollen einen Beitrag dazu leisten, Menschen, denen die Welt der Wissenschaft und der Mathematik bisher verschlossen blieb, über die künstlerische Darstellung einen Zugang zu diesen Bereichen zu verschaffen – ein wichtiges Anliegen von Franke, der überzeugt ist, dass die menschliche Gesellschaft ihre Zukunft nur über das Fortschreiten wissenschaftlich-technologischer Erkenntnisse wird meistern können. Zu Herbert W. Frankes Webseite geht es hier www.herbert-w-franke.de, die zu Ehren Herbert W. Frankes eingerichtete Webseite „art meets science“ (www.art-meets-science.info) berichtet regelmäßig über sein aktuelles Schaffen.

Die Philips GmbH Unternehmensbereich Consumer Lifestyle unterstützt die Ausstellung mit der Leihgabe eines elektronischen Bilderrahmens.

Veranstaltungshinweise

Vernissage der Ausstellung „Herbert W. Franke – Pionier der Computerkunst“ Sonntag, 13. Mai 2012, 18 Uhr | Galerie E-Werk

Eschholzstr. 77 | 79106 Freiburg | T (0761) 20 75 70 | F (0761) 207 57 48
ewerk@ewerk-freiburg.de | www.ewerk-freiburg.de
Die Ausstellung ist jeweils Mi bis Sa von 18. – 21 Uhr geöffnet und läuft bis 27. Mai 2012
Eintritt frei

Marionettenspiel „Der Kristallplanet“ | Freitag, 25. Mai 2012, 19.30 Uhr

Marionettentheater der Stadt Bad Tölz | Schlossplatz 1 | 83646 Bad Tölz
Kartenreservierung über Touristen-Information T (08041) 786715
Tageskasse eine Stunde vor Beginn der Vorstellung T (08041) 74176

Weitere Infos und druckfähiges Bildmaterial

www.herbert-w-franke.de
www.art-meets-science.info/presse

Pressekontakt:
Dr. Susanne Päch
mce mediacomeurope GmbH
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Tel.: +49 _171_600 4422
Mail: sp@mce-gmbh.de
www.art-meets-science.info